

SCHÖN SCHRÄG

Wie für andere Roller gilt auch für die Piaggio-Dreiräder Helmpflicht



MOTOR-ROT

Die Instrumente sind bei Tag und Nacht gut ablesbar

PIAGGIO FUOCO	
Motor	Einzyylinder, 0,5 l
Leistung	28 kW (40 PS)
Länge x Breite	2,16 x 0,78 m
Gewicht	244 kg
Höchstgeschw.	143 km/h
Preis	7600 Euro
+	relativ sicher; alltagstauglich; Fahrspaßfaktor
-	hoher Preis; hohes Gewicht; großer Wendekreis

CITY-MOBIL

Flexible Ebene

Mit Dreirädern motorisierte Piaggio ganz Italien – der neue Gilera Fuoco addiert zum Nutzwert den Fahrspaß

Die Bühne ist groß und hell ausgeleuchtet, aggressive Rockmusik dröhnt, Flammen zucken über die monströse Leinwand: Der italienische Piaggio-Konzern präsentierte in Berlin sein neuestes Modell in einem Szenario, das einem 300-PS-Motorrad zur Ehre gereichen würde. Tatsächlich handelt es sich bei dem Gilera Fuoco (italienisch: Feuer) um ein Dreirad mit 40-PS-Einzyylinder.

Derlei Zwitter aus Auto und Roller haben bei Piaggio eine lange Tradition, wenn auch keine feurige: Seit fast 60 Jahren verkauft Piaggio den Ape, einen Packesel, der überall dort Transportaufgaben übernimmt, wo die Gassen besonders eng sind.

Der Gilera Fuoco soll dagegen Spaß und Sicherheit bieten – dem Freizeitfahrer wie dem Berufsspendler. Deshalb kehrten die Italiener das Dreiradprinzip um. Wie sein älteres Brudermodell, der Piaggio MP3, hat der Fuoco vorn zwei Räder und hinten eines. Weil Ebenen bekanntlich durch mindestens drei Punkte festgelegt sind, hat das den gleichen Vorteil wie bei dem Ape: Das Dreirad bleibt auch im Stand stabil in der Vertikalen. Ein Knopf am Lenker fixiert die Vorderräder; die Füße ruhen auf den Trittbrettern.

Nach dem Losrollern per Vollautomatik löst sich die feste Verbindung selbsttätig. Die Räder der 80 Zentime-

ter schmalen Achse neigen sich fortan um bis zu 40 Grad nach innen – und in der Folge das ganze Gefährt. So bewegt es sich wie ein normaler Roller, nur sicherer. Zwei Vorderräder bieten mehr Haftung, vor allem beim Bremsen und in Kurven. Nasses Kopfsteinpflaster verliert viel von seinem Schrecken.

Nachteile der aufwändigen Konstruktion sind der große Wendekreis und das üppige Gewicht von 244 Kilogramm. Das schmälert den praktischen Gebrauchswert des Rollers in der Stadt aber nicht. Hinaufräubern auf den Randstein ist einfacher als Treppen steigen, das abschließbare Fach unter der bequemen Bank schluckt beim Parken Integralhelm und Jacke locker – und die stabile Gepäckbrücke trägt selbst Getränkeboxen.

Mit 7600 Euro ist der City-Flitzer freilich teurer als ein handelsüblicher Roller. Das Prinzip scheint sich dennoch durchzusetzen: 150 Roller mit doppeltem Vorderrad produziert Piaggio derzeit pro Tag. „Geplant waren 100“, versichert Gilera-Markenchef Paolo Gagliardo. Weiteren Zulauf könnte ein Umbausatz für 650 Euro bringen, der das Dreirad mit TÜV-Segen zum „Zweispurfahrzeug“ befördert: Das darf dann mit Autoführerschein bewegt werden. ■

GERD STEGMAIER

► www.focus.de/motorrad

KLEINLASTER

Piaggios Ape gehört seit 1948 in unzähligen Varianten zum italienischen Straßen- und Piazza-Bild

